

Prophetische Kirche

Die folgende Zusammenstellung bietet verschiedene Bausteine, die im Rahmen eines Haus-/ Konventsgespräches ebenso Verwendung finden können wie bei einem Besinnungstag / Exerzitien / Liturgische Feier usw. Die jeweilige Gemeinschaft kann für sich entscheiden, welche(n) Baustein(e) sie für sich nutzen möchte.



Baue meine Kirche auf II –
Sr. Christina Mülling 1989 © Kloster Sießen

Texte aus der Bibel

1 Petr 2,4- 10

Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist. Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen. Denn es heißt in der Schrift: Seht her, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, einen Eckstein, den ich in Ehren halte; wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde. Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden, zum Stein, an dem man anstößt, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt. Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. Einst ward ihr nicht sein Volk, jetzt aber seid ihr Gottes Volk; einst gab es für euch kein Erbarmen, jetzt aber habt ihr Erbarmen gefunden.

Apg 2,17f.

Petrus zitiert in der Apostelgeschichte ausdrücklich ein Wort des Propheten Joel, das für die junge Kirche eine große Bedeutung hatte und noch immer auf die Erfüllung wartet. „Ich werde meinen Geist ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben. Auch über meine Knechte und Mägde werde ich meinen Geist ausgießen, und sie werden Propheten sein.“

Einstieg: Situation der Welt und der Kirche

Nicht nur die Kirche, auch die Welt lebt in schweren Zeiten. Denken wir an den Klimawandel, der die Existenzgrundlage von Millionen Menschen zerstört. Die Schere zwischen arm und reich wird immer größer. Kriegerische Handlungen, Gewaltverbrechen bedrohen die Menschen. Finanzinstitute beherrschen die Welt. Um nur einige Fehlentwicklungen zu nennen. Das institutionelle Christentum bietet den Menschen keinen Halt mehr. Denn die Kirche hat sich in den Jahrhunderten so entwickelt, dass sie an nicht wenigen Punkten gegen das Evangelium steht. Das ist es auch, was die Kirche in eine tiefe Glaubwürdigkeitskrise gestürzt hat. Wer gegen das Evangelium steht, ist unglaubwürdig. Letztlich sind es die Machtstrukturen, die unsere Kirche an den Rand des Abgrunds getrieben haben.

Unser Auftrag

Dieser fatalen Verkehrung der Werte müssen wir Christen und Christinnen und die Kirche insgesamt vehement widersprechen und eine biblisch-christliche Vision einer anderen Welt- und Werteordnung entgegensetzen:

- eine Welt, in der die Menschen in Respekt und Verantwortung mit der Natur und ihren Mitgeschöpfen leben, die begrenzten Ressourcen genügsam und nachhaltig nutzen und die Schönheit der Erde für kommende Generationen bewahren;
- eine Welt, in der die Politik sowohl demokratische Rechte, persönliche Freiheit und Verantwortung des einzelnen verteidigt als auch das Allgemeinwohl fördert und die öffentlichen Güter schützt;
- eine Welt, in der Geld ein Mittel des Austauschs ist, Eigentum unter einer sozialen Verpflichtung steht und Ressourcen, Macht und Wissen dem Wohl der Gesellschaft dienen;
- eine Welt, in der das Leben und die Zukunft jedes Menschen solidarisch gesichert sind, Verantwortung, Achtung und Mitgefühl das Zusammenleben bestimmen und nicht Besitz, sondern Weisheit und Engagement für andere als die wahren Werte geschätzt werden;
- eine Welt, in der die Wirtschaft dem Menschen dient, und Wachstum ein »Mehr« an Leben, ein »Mehr« an Freiheit und Vertrauen, ein »Mehr« an Hoffnung und Liebe bedeutet.

Unsere Verantwortung

Diese Hoffnung auf ein Leben in Fülle für alle drängt uns, Fatalismus und Resignation zu widerstehen und der die Welt verändernden Kraft des Glaubens zu vertrauen. Wir wollen nicht müde werden, das Unrecht an Menschen, an der Gemeinschaft, an der Schöpfung offen und deutlich zu benennen und allen Versuchen energisch zu widersprechen, die die Strukturen rechtfertigen oder als alternativlos hinstellen.

Es gibt keine einfachen Antworten für die drängenden Fragen. Nur ein tiefgreifender und langfristiger Prozess des gemeinsamen Nachdenkens und mutiges kreatives Handeln können zu einer überlebensfähigen Neuordnung führen.

Die Situation unserer Welt verpflichtet uns heute, nach Lösungen globaler Gerechtigkeit zu suchen. Wir halten es für unerlässlich, in der katholischen Kirche in Deutschland auf allen Ebenen einen breit angelegten Prozess des gemeinsamen Nachdenkens über Schritte verantwortlichen Handelns in der Kirche einzuleiten und in die Gesellschaft hinein zu tragen. All Das ruft nach einer prophetischen Kirche.

Prophetischer Zugang

Propheten gehören zur Kirche von Anfang an. Der Prophet ist der Mund Jahwes. Das ist das besondere Kennzeichen seiner Sendung. Der erste und größte Prophet ist Moses, dessen Aufgabe darin bestand, den Israeliten und dem Pharao die Aufträge Gottes zu überbringen. Der alttestamentliche Prophetismus setzt das fort, was Gott seinem Volk in Moses geschenkt hatte: „Einen Propheten wie dich will ich unter ihren Brüdern erwecken. In seinen Mund werde ich meine Worte legen, damit er ihnen alles kundtue, was ich ihm befehle.“ (Dt 18,18)

Die Propheten hatten die Aufgabe, die empfangene göttliche Offenbarung an das Volk weiterzugeben. Sie sollen das Volk Israel von den heidnischen Wahrsagern und Zaubereien fernhalten und die reine Gottesvorstellung, die die Grundlage des Bundes war, lebendig erhalten. Sie mussten das Volk an die sittlichen Verpflichtungen erinnern, die sich aus dem Bund ergaben und ihm seine Sünden vor Augen halten. Und weil Israel ein theokratisches Volk war, umfasste ihre Tätigkeit alle Gebiete des öffentlichen Lebens. Sie verkündeten diese Botschaft Jahwes im Wort und unterstrichen sie häufig in einer symbolischen Handlung.

Spirituelle Zugang

In Taufe und Firmung haben wir Christen das Prophetenamt übernommen. Uns treibt der Gottesgeist an, das Prophetenamt neu aktiv zu gestalten und uns und unser Leben zu ändern. Wir sind die Propheten, die Christus der Welt heute gibt. Wir sind Propheten, wenn wir mit überraschend neuer, also zeitgemäßer Art und Weise das Wort von Gott weitersagen und zugleich unsere soziale Verantwortung, die Sorge für die Töchter und Söhne Gottes ganz am Rande der Gesellschaft, übernehmen. Wir sind die Propheten, wenn wir seine Liebe unter den Menschen verwirklichen. Wir sind die Propheten, wenn wir gegen den Strom schwimmen, uns nicht von der Gier nach Geld, Macht und Erfolg oder vom Rausch des Vergnügens bestimmen lassen. Wir sind die Propheten, wenn wir gegen die Resignation der Hoffnung Raum geben, Vorurteile abbauen und alternative Lebensentwürfe wagen. Vielleicht erschrecken wir wie der Prophet Jona, angesichts unserer menschlichen Schwächen, uns so radikal in den Dienst nehmen zu lassen.

Wo wir nicht bereit sind, füreinander Verantwortung zu tragen für andere Menschen, für die Welt, auf der wir leben, da weisen wir Gottes Auftrag zurück. Denn Gott spricht zu uns. Er beauftragt uns wie damals die Propheten. Auch uns gilt Gottes Zusage: „Ich lege mein Wort in deinen Mund.“ Jeder kann zum Propheten berufen werden. Dazu brauchten wir kein ausgeprägtes Selbstbewusstsein, sondern vielmehr Gottvertrauen, d. h. auf Gott trauen, Vertrauen zu Gott haben, trauen auf Gottes Zusage, Gott zutrauen, dass er uns beisteht, uns Kraft gibt.

Als Propheten sind wir Übermittler der leidenschaftlichen Liebe Gottes zu den Menschen. Und durch alles wahres prophetisches Auftreten muss diese unbedingte Liebe zu den Menschen immer hindurchscheinen. Jeder kann zu einem solchen Propheten berufen werden, der ein rechtes Gespür für heilsame Beziehungen zwischen Mensch und Schöpfung, zwischen Mensch und Mensch, zwischen Mensch und Gott hat.

Propheten unserer Zeit sind jene, die die Liebe gegen den Hass setzen, die Sympathie gegen das Vorurteil und die tägliche Tat gegen hohe Worte stellen, und den Mitmenschen und der Welt dienen, die auch eintreten für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Unsere Zeit braucht Propheten, die ihre gottgeschenkte Liebe als leidenschaftliches Handeln für ihre Mitmenschen fruchtbar einzusetzen versuchen. Die Zeit drängt! Unsere Glaubwürdigkeit als Christen steht auf dem Spiel – und nicht zuletzt geht es ums nackte Überleben. Prophetisches Leben braucht neben der Bewusstseinsänderung und inneren Umkehr das neue Handeln. Was wird es bewirken? Es wird uns verändern und das Angesicht der Erde erneuern.

Franziskanischer Zugang

Bon LMMir 5

Als er [Franziskus] vor dem Bild des Gekreuzigten zu Boden geworfen lag und betete, erfüllten ihn große Freude und Tröstung. Mit Tränen in den Augen schaute er zum Kreuz des Herrn und hörte mit seinen leiblichen Ohren, wie vom Kreuze herab auf wunderbare Weise dreimal eine Stimme zu ihm sprach: "Geh, Franziskus, stelle mein Haus wieder her, das, wie du siehst, ganz zu zerfallen droht!" Bei dieser ungewöhnlichen Aufforderung durch die Stimme vom Himmel erschrak der Gottesmann zuerst, dann aber war er voller Freude und Verwunderung. Er erhob sich sofort und machte sich daran, den Befehl auszuführen und die Kirche aus Stein zu reparieren. In erster Linie hatte jene himmlische Stimme aber die Kirche gemeint, die Christus um den teuren Preis seines Blutes erkaufte; so hat ihn der Heilige Geist belehrt, wie er es später selber seinen Gefährten anvertraut hat. [vgl. LM II 1]

I Cel 18

Das erste Werk, das der selige Franziskus in Angriff nimmt, nachdem er die Befreiung aus der Hand seines leiblichen Vaters erlangt hat, ist, dass er Gott ein Haus baut. Er will es nicht neu aufbauen, sondern das altbrüchige richtet er wieder her, das altehrwürdige bessert er aus. Das Fundament reißt er nicht heraus, sondern baut auf ihm weiter, wodurch er, wenn auch wohl unbewusst, das Vorrecht immer für Christus wahrte: Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, nämlich Christus Jesus.

Franziskus als Prophet

Franziskus war ein großer Prophet. Er hat der Kirche seiner Zeit das Evangelium durch seine Worte unverfälscht verkündet und durch sein Leben und Verhalten kritisiert. Im Gegensatz zu denen, die die Kirche von außen kritisieren und verwerfen, stellt sich Franziskus ganz in sie hinein, er möchte sie von innen her "zurechtlieben". Er kann dies, weil er erfahren hat, dass das Haupt dieser baufälligen Kirche Jesus Christus, und zwar der Gekreuzigte ist, der sich nicht geschämt hat, die menschliche Gebrechlichkeit anzunehmen, Obwohl auch Christus an den Missständen leidet, erträgt er seine Kirche dennoch.

Franziskus sieht die Fehler seiner Kirche. Er betrachtet es als seine Aufgabe, die baufällige Kirche wieder in einen Raum zu verwandeln, in dem das Evangelium Gestalt annehmen kann; einen Raum, wo für gebrechliche und armselige Menschen Platz ist, wo Lasten und Belastungen von ihnen genommen werden können; wo Menschen einander ihre Not offenbaren, ihre Sehnsüchte aussprechen und miteinander teilen können.

Sein Ausstieg aus den Machtstrukturen der Kirche wird zum Einstieg in das Leben nach dem Evangelium. Der Botschaft der Macht stellt er die Botschaft des Evangeliums gegenüber. Mit Liebe und Phantasie, mit Leidenschaft und Kreativität sucht er nach neuen Möglichkeiten und Wegen in der bestehenden Kirche. Er schafft konkret lebbar Alternativen, die den Geist des Evangeliums atmen und die Kirche von innen her erneuern.

Unser prophetisches Charisma

Als Franziskaner haben wir nach dem Vorbild des heiligen Franziskus von Assisi eine prophetisch-kritische Aufgabe in unserer Welt, das Evangelium unverfälscht zu verkünden und zu leben und gleichzeitig die falschen Götter unserer Zeit zu demaskieren. Angesichts des Evangeliums, das wahrhaft verkündet und gelebt werden soll, wollen auch wir heute, ergriffen vom Geist Gottes, mit Franziskus ausrufen: „Das ist’s, was ich will, was ich suche, das verlange ich aus innerstem Herzen zu tun.“ (1 Cel 22,3) Mit der Kirche sind wir uns im klaren darüber, dass eine fruchtbare Erneuerung geschehen muss. Da die prophetisch-kritische Aufgabe zur Grundlage unserer Lebensform gehört und da wir die Zeichen der Zeit vernehmen können, spüren wir, dass dies der geeignete Moment ist, um der Kirche und der Welt unsere Mitarbeit anzubieten, die aus unseren Wurzeln erwächst. Der Welt das Evangelium zu verkünden und es ihr vorzuleben, das in uns schon „Geist und Leben“ geworden ist, wird der unverkennbarste und kreativste Beitrag sein, den wir der Kirche anbieten können.

(Vgl. Hermann Schalück, Zwischen Erinnerung und Prophetie)

Impulsfragen

Franziskus sieht die Fehler seiner Kirche und hat eine Vision von der Kirche, die er durch sein Leben zu verwirklichen sucht.

- 1) Welches Bild haben wir von der Kirche? Wo sehen wir Schwachstellen in der Kirche? Sehen wir sie überhaupt? Können wir sie zugeben, zulassen?
- 2) Wo leiden wir an der Kirche? Welche Leiden müssen wir aushalten und was können wir ändern, indem wir uns einbringen?
- 3) Fühlen wir uns für unsere Welt und Kirche verantwortlich und was können wir in der Kirche und der Welt tun?
- 4) Welche Lösungen globaler Gerechtigkeit sind in der heutigen Situation der Welt und Kirche unerlässlich?
- 5) Welches sind deine, unsere Erfahrungen von der prophetisch-kritischen Franziskanischen Gemeinschaften?
- 6) Wie können wir unser prophetisches Charisma, das Franziskus unseren Ordensgemeinschaften und jedem einzelnen mitgegeben hat, verwirklichen? Wie können wir ihm neue Kraft geben?
- 7) Sind wir in der Lage, eindeutig die prophetische Haltung, Ziele, Projekte aufzuzeigen, die unsere Franziskanischen Gemeinschaften auf dem Weg in die Zukunft charakterisieren sollten?

Gottesdienstimpulse (entnommen aus Gottesdiensten von Roland Breitenbach)

Fürbitten

Du Gott des Wortes. Noch heute sendest du Propheten zu uns. Hilf uns, dass wir ihre Worte nicht überhören und ihre Zeichen nicht übersehen:

- . Für Menschen in der Kirche, die Gottes Geist keinen Raum geben, weil sie meinen, alles schon zu wissen: Herr, erhöre uns.
- . Für Menschen in der Kirche, denen die Tradition über alles geht, dass sie die Aufgaben von heute nicht übersehen: Herr, erhöre uns.
- . Für Menschen in der Kirche, deren prophetischer Geist unter Aktenbergen und Verwaltungsvorschriften zu ersticken droht: Herr, erhöre uns.
- . Für Menschen in der Kirche, die niedergedrückt sind, weil sie sich zu große Sorgen machen, wie es weitergehen soll: Herr, erhöre uns.

Schenke uns deinen Geist, der uns für die Aufgaben des Alltags bestärkt durch und mit Jesus Christus an unserer Seite. Amen.

Fürbitten

Beten wir heute um den Sinn und den Geist der Propheten für uns und für alle Menschen,

- um eine gehörige Portion Mut für alle, die ständig Angst haben, etwas falsch zu machen: Herr, komm zu Hilfe.
- um einen starken Freiheitswillen für alle, die sich zu wenig zutrauen: Herr, komm zu Hilfe.
- um ein zuversichtliches Vertrauen für alle, die dich, Gott, nur als Rächer oder Richter kennen: Herr, komm zu Hilfe.
- um einen fröhlichen Leichtsinn für alle, die sonst nur Regeln, Vorschriften und Gesetze kennen: Herr, komm zu Hilfe.
- um eine erregende Phantasie für alle, die an der Vergangenheit hängen und nur tote Buchstaben kennen: Herr, komm zu Hilfe.

Denn du hast etwas gegen falsche Ruhe und Selbstzufriedenheit, du machst unsere Herzen unruhig bis wir Ruhe und Geborgenheit finden in dir durch und mit Jesus Christus, unserem Bruder und Freund. Amen.

Fürbitten

Der Prophet weiß um das rechte Wort zur richtigen Zeit. Deswegen bitten wir:

- Um Offenheit für ein kritisches Wort, dass wir lernen, die Geister zu unterscheiden: Herr, Herr. Erhöre uns ...
- Um ein einfühlsames Wort, wo wir der Angst oder der Trauer begegnen: Herr, erhöre uns ...
- Um ein zärtliches Wort, wo wir offene Wunden sehen können: Herr, erhöre uns ...
- Um ein offenes Wort, wo unsere Überzeugung gefragt ist: Herr, erhöre uns ...
- Um ein klares Wort, wo wir Unrecht und Unwahrheit begegnen: Herr, erhöre uns ...
- Um ein liebes Wort, wo es wichtig ist, dass unser Herz spricht: Herr, erhöre uns ...

Denn Jesus Christus ist für uns zum Wort und zum Leben geworden. Amen.

Fürbitten

Im Geiste des Propheten Amos und im Geist Jesu beten wir:

- . Dass wir es uns nicht zu einfach machen und sagen: Da kann man nichts machen: Herr, erhöre uns ...
- . Dass wir die unselige Verquickung von Religion und Macht und damit den Missbrauch des Evangeliums nicht einfach hinnehmen: Herr, erhöre uns.
- . Dass wir unsere eigene religiöse Haltung auf ihre Äußerlichkeiten überprüfen und sie gegebenenfalls über Bord werfen: Herr, erhöre uns.
- . Dass wir uns, wo immer es uns möglich ist, auf die Seite der Armen, Schwächeren und Bedeutungslosen stellen: Herr, erhöre uns.
- . Dass wir Unrecht und Heuchelei in unserer Gesellschaft wie in unserer Kirche wenigstens beim Namen nennen, um uns nicht mitschuldig zu machen: Herr, erhöre uns.
- . Dass wir den Fremden in unserem Land eine Stimme geben und ihre Kritik ernst nehmen können: Herr, erhöre uns.

Dann folgen wir der prophetischen Spur Jesu und gehen den Weg des Evangeliums.
Amen.

Meditation

Propheten

Es ist schon so: Jede Zeit bringt ihre Propheten auf ihre Weise um.

Jesus klagte: Jerusalem, du mordest die Propheten, zwischen Tempel und Altar.

Das Mittelalter verbrannte sie auf Scheiterhaufen, ertränkte sie in Flüssen.

Heute werden prophetische Menschen lächerlich gemacht, mit Redeverbot belegt.

Wirkliche Propheten, wahre Priester und Bischöfe stehen nach wie vor auf der Abschussliste: Weil man Gott nicht aus der Welt schaffen kann, bringen sie seine Stimme um.

© rb

Meditation

Je genauer der Prophet sieht,
um so weniger wird ihm geglaubt.
Je besser wir einen Propheten kennen,
desto fremder ist seine Botschaft.

Propheten sehen weiter;
Sie sehen mit den Augen Gottes.
Propheten sehen tiefer;
Sie sehen mit dem Herzen Gottes.
Propheten sehen besser;
Sie sehen mit der Weisheit Gottes.

Warum wird dem Propheten so wenig geglaubt,
wenn er doch genauer sieht?
Warum wirkt er auf uns so fremd,
wenn er sich doch im Land Gottes auskennt?

Segensworte

- * Seid gesegnet und geht mit der Einsicht, dass wir als Christen Verantwortung tragen für alle Menschen.
- * Seid gesegnet und geht mit der Absicht, in Wort und Tat einzustehen für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.
- * Seid gesegnet und geht mit der Aussicht, dass der Herr euch begegnet, wenn ihr dem Geringsten Gutes tut.
- * Seid gesegnet und geht mit einer Rücksicht, die sorgsam auf alles Leben achtet, das uns umgibt.
- * So seid gesegnet im Namen Gottes...

Gebet

Höchster, glorreicher Gott,
erleuchte die Finsternis meines Herzens
und schenke mir rechten Glauben,
gefestigte Hoffnung und vollendete Liebe.
Gib mir, Herr, das rechte Empfinden und Erkennen,
damit ich deinen heiligen
und wahrhaften Auftrag erfülle.
Amen.

Benutzte Literatur:

Leben in Fülle für alle. Aufruf für eine prophetische Kirche.
Predigten von Roland Breitenbach
Franziskus-Quellen
Christina Mülling, Sigmunda May: Spurensuche - Mit Franziskus die Melodie Gottes
erlauschen, Werl, 2. Auflage 1996